

VEGETARISCH UND MIT PFIFF

Beim Kochabend in Fürth zeigt sich, was auch ohne Fleisch alles möglich ist

► Seite 11

LOKALES

METROPOLREGION

Name „Villa Kunterbunt“ von Eppelheimer Kita sorgt für Diskussion

► Seite 18

Mittwoch 8. FEBRUAR 2017

www.wnoz.de

OZ 9

Windpark Stillfüssel: Verwaltungsgericht in Darmstadt lehnt den von den Bürgerinitiativen geforderten Bau- und Rodungsstopp ab / Rechtsmittel einlegen

Glatzl hofft auf Erfolg in „Runde zwei“

Von unserem Redaktionsmitglied **Stefan Jünger**

WALD-MICHELBACH. Eine Niederlage im Kampf gegen den geplanten Windpark im zwischen Siedelsbrunn und Schönmatzenweg gelegenen „Stillfüssel“ mussten gestern die Bürgerinitiativen „Gegenwind Siedelsbrunn und Ulfenbachtal“ hinnehmen. Wie die Pressestelle des Verwaltungsgerichts in Darmstadt auf Anfrage unserer Zeitung mitteilte, wurde der von den BIs geforderte Bau- und Rodungsstopp abgelehnt. „Wir werden aber auf keinen Fall kampfflos aufgeben“, erklärte der von den BIs beauftragte Rechtsanwalt Dr. Stefan Glatzl im Gespräch mit unserer Redaktion und kündigte zugleich an, einen neuen Antrag einzureichen: „Ich habe eine klageberechtigten Naturschutzverband zur Hand, über den wir eine weitere Klage und damit einhergehend einen neuerlichen Baustopp einreichen werden. Das Spiel geht weiter.“

Eilantrag an den VGH

Per Eilantrag wollte er zudem noch gestern Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Darmstädter Verwaltungsgerichts gegen den Baustopp beim Verwaltungsgerichtshof in Kassel (VHG) einlegen. „Dieser Antrag sollte der Geschäftsstelle des VGHs bis Mittwoch vorliegen und dort dann bekannt sein, denn im Stillfüssel soll unseres Wissens nach noch an diesem Tag mit dem Arbeiten begonnen werden. Ich hoffe, dass für die Bearbeitung des Eilantrags nur zwei, drei Tage ins Land gehen werden, damit hinsichtlich von Schäden nicht allzu viel passieren wird“, so Glatzl, der nun auf einen „Erfolg in der zweiten Runde“ hofft.

Schwere Vorwürfe hatte er im Zusammenhang mit einem zum Absturz gebrachten Vogelhorst im Bereich des Stillfüssels an Mitarbeiter der von Betreiber Entega mit der baubiologischen Begleitung beauftragten Fachbüros geäußert (wir haben gestern berichtet). **So habe sich aufgrund der ersten Reaktionen seitens des Fachbüros und der Oberen Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium in Darmstadt (RP) ein „Ansatz von Vertuschung als greifbar“ gezeigt.**

Die Darstellung der Entega, die gemeinsam mit der Energiegenossenschaft Odenwald (EGO) als Betreiber des Windparks Stillfüssel fungiert, bezeichnet Glatzl als nicht richtig. „Nach Angaben der BI-Vertreter lag der Horst mitten im Planungsgebiet und nicht außerhalb. Es stimmt zwar, dass das Fachbüro bei den BIs angefragt hat, ob Vertreter mitkommen wollen, doch von diesen hat es nie einen Auftrag gegeben, den Horst zu untersuchen, sondern sie haben eher gesagt, dass man ihn in Ruhe lassen soll. Zudem sind die Mitarbeiter des Fachbüros unsachgemäß vorgegangen, denn anstatt das Würfseil seitlich von dem Horst hochzuwerfen und dort zu verankern, geschah dies direkt über ihm, wodurch das Risiko, ihn durch einen Absturz zu zerstören, sehr hoch war – was ja dann auch prompt eintrat. Dieses Vorgehen ließ die Frage aufwerfen, ob hier nicht Absicht im Spiel war“, erläuterte Glatzl.

„Das ist völliger Quatsch“, lautete der Kommentar von Dieter Ohl,



Mitglieder der Bürgerinitiativen gegen den Windpark Stillfüssel betrachten den abgestürzten Vogelhorst.

Pressesprecher des RPs, zu den Vorwürfen Glatzls hinsichtlich einer Vertuschung des Vorfalles. Tatsächlich sei die Obere Naturschutzbehörde unmittelbar nach dem Horstabsturz am 31. Januar durch das mit der ökologischen Baubegleitung beauftragte Fachbüro über den Sachverhalt telefonisch informiert worden. „Inwieweit sich durch diesen Horstabsturz eventuell eine Ordnungswidrigkeit ergibt, ist im vorliegenden Fall durch die Untere Naturschutzbehörde zu prüfen“, erklärte

er gegenüber unserer Zeitung. Zudem widersprach er Glatzls Darstellung hinsichtlich des Standortes des Vogelhorst. „Dass in diesem Bereich, in dem sich der Fall abspielte, eine Absuche erfolgte, war nicht vom RP vorgegeben, da diese Fläche nicht in dem Gebiet liegt, die von dem genehmigten Windkraftvorhaben betroffen ist. Unsere baubiologische Begleitung betrifft nur die Flächen, die vom Windkraftvorhaben betroffen sind“, führte der RP-Pressesprecher aus.



Eierschalen, Federn und mehr: Fundstücke am abgestürzten Vogelhorst.

Polizei: Ein Frischling verirrt sich auf den Marktplatz / Rotte rund um den Schlosspark unterwegs

Wildschweine in Weinheim unterwegs

WEINHEIM. Eine Wildschweinrotte hat am Dienstagnachmittag einen Polizei-Einsatz in der Weinheimer Innenstadt ausgelöst. Gegen 14.45 Uhr meldeten Passanten sieben Wildschweine, die rund um den Schlosspark unterwegs seien. Einen Frischling (etwa ein halbes Jahr alt) trafen die Polizisten auf dem Marktplatz in der Obertorstraße an. Das Tier hatte einen Vorderlauf gebrochen und ging – aus Panik und Schmerz – auf Passanten und Polizisten los. Der zuständige Jäger Matthias Roth war schnell zur Stelle und erlöste das Tier. Er geht davon aus, dass die restlichen Wildschweine bis zum Abend noch im Stadtgebiet – vor allem in Schlossparknähe – unterwegs waren. „Wenn sie sich zurückziehen können und bis zur Nacht in Ruhe gelassen werden, finden sie vielleicht den Weg zurück in den Exotenwald“, so Roth.



Ein Polizist steht am Dienstagnachmittag auf dem Weinheimer Marktplatz, rechts auf der Obertorstraße liegt ein totes Wildschwein.

Girls' Day: Schülerinnen aus dem Kreis können sich bewerben

Landtagsluft schnuppern

KREIS BERGSTRASSE. Landtagsabgeordnete aus dem Kreis Bergstraße laden auch in diesem Jahr wieder junge Frauen ein, den Girls' Day am Donnerstag, 27. April, in Wiesbaden zu erleben. Mädchen sollen an diesem Tag in Berufe Einblick nehmen, in denen sonst nur wenige Frauen zu finden sind.

„Wir wollen ihnen auch in diesem Jahr wieder gerne die Gelegenheit geben, die politische Luft des Landtages zu schnuppern. Das Programm der SPD-Landtagsfraktion ist dabei wieder sehr abwechslungsreich“, ermuntert Karin Hartmann Interessierte zur Bewerbung.

Vom Unterricht freigestellt Teilnehmerinnen am Girls' Day sind für diesen Tag in der Regel mit Zustimmung der jeweiligen Schule vom Schulunterricht freigestellt. Da in politischen Parteien Frauen immer noch in der Minderzahl sind, möch-

te Hartmann mit ihrem Engagement einen Beitrag dazu leisten, „schon junge Frauen für die Mitarbeit in der Politik zu begeistern.“

Auch der Bergsträßer CDU-Abgeordnete Peter Stephan lädt Schülerinnen der Klassen fünf bis zehn aus dem Kreisgebiet in die Landeshauptstadt ein. „Nutzen Sie die Chance für eine frühzeitige und umfangreiche Information über die unterschiedlichsten Berufsbilder. Dafür bietet der Girls' Day eine hervorragende Gelegenheit. Nach dem großen Zuspruch und dem Erfolg des Girls' Day bei der CDU-Fraktion in den vergangenen Jahren sind auch in diesem Jahr Bewerbungen zur Teilnahme willkommen“, erklärt er. Auf dem Programm stehen eine Führung durch den Landtag sowie eine Diskussion mit Landtagsabgeordneten der CDU-Fraktion.

Kreis Bergstraße: Aussagen des Thüringer Landeschefs schaden nach Auffassung der Bergsträßer Mandatsträger dem Ansehen der Partei immens

AfD-Kreistagsfraktion geht zu Höcke auf Distanz

KREIS BERGSTRASSE. Neun von elf Kreistagsmitgliedern der Alternative für Deutschland (AfD) im Kreis Bergstraße würden den thüringischen Landeschef Björn Höcke „gerne außerhalb der AfD sehen, er schadet der Partei, aber auch dem Ansehen Deutschlands immens“. So steht es auf der Internetseite des AfD-Kreisverbandes in einer Stellungnahme der AfD-Kreistagsmitglieder Helmut Amrhein, Hermann Blüm, Thomas Elzer, Tobias Fischer, Ingrid Gathmann, Margit Hörle, Reinhard Krause, Michael Obermair und Dr. Erwin Schuster. In dem Schreiben machen die

Verfasser deutlich, dass der thüringischen AfD-Landeschef viel zu oft eine Sprache und Redeinhalte benutze, die einer parlamentarischen Demokratie unwürdig seien.

Wörtlich schreiben die AfD-Kreistagsmitglieder: „Für Höcke und die von ihm genutzte Rhetorik ist es deshalb keinen Platz in einer bürgerlich-konservativen AfD geben. Wir geben jedoch zu bedenken, dass an einen Parteiausschluss hohe rechtliche Hürden gestellt werden, die Fälle Edathy und Sarrazin lassen grüßen.“

Höcke hatte kürzlich in Dresden in einer Rede eine „180-Grad-Wen-

de bei der Erinnerungskultur“ gefordert und unter anderem erklärt: „Wir Deutschen sind das einzige Volk der Welt, das sich ein Denkmal der Schande in das Herz seiner Hauptstadt gepflanzt hat.“

Fraktionsvorsitzender Rolf Kahnt, der außerdem Direktkandidat der AfD im Kreis Bergstraße für den Bundestag ist, hat die Erklärung seiner Fraktionskollegen zwar nicht unterschrieben, da er sich als AfD-Landesvorsitzender nicht zu dem schwebenden Verfahren gegen Höcke äußern dürfe. Aber er stellte gegenüber unserer Lokalredaktion klar, dass für ihn das Berliner Holo-

caust-Mahnmal ein „Ort der Trauer, der Demut und der Nachdenklichkeit“ sei. Deshalb halte er Forderungen nach einer „180-Grad-Wende bei der Erinnerungskultur“ für falsch. Das zweite AfD-Kreistagsmitglied, das nicht unterschrieben hat, war laut Kahnt bei der Formulierung des Textes im Urlaub.

Mit falschen Zahlen gewonnen

Auslöser für diesen „offenen Brief“ war übrigens eine Reaktion des CDU-Bundestagsabordneten Dr. Michael Meister auf Berichte über den Neujahrsempfang der AfD in Heppenheim. Es habe ihn über-

rascht, schrieb Meister, dass Kahnt bei dieser Gelegenheit nichts zum Thema Höcke gesagt hatte. Noch mehr hatte sich der CDU-Bundestagsabgeordnete aber darüber gewundert, dass Kahnt in seiner Rede behauptete, er habe bei der Kommunalwahl 2016 mit 45 000 Stimmen deutlich besser abgeschnitten als Meister, auf den nur 28 000 Stimmen entfallen wären. Eine Aussage, die schlicht falsch ist. Denn Meister hatte gar nicht kandidiert. Damit konfrontiert, sprach Kahnt gestern von einem „bedauerlichen Versähen“, das ihm da in seiner Rede wohl unterlaufen sei.

MOMENT MAL

Ein Leben voller Souvenirs

Als Kind war ich zuletzt dort. Seitdem nie mehr. Weil man es kennt, es selbstverständlich ist, eben nichts Neues. Trotzdem stattete ich dem Heidelberger Schloss einen Besuch ab. Ich bin nicht die einzige, die dort oben steht. Viele Touristen tummeln sich, Fotoapparate knipsen um die Wette, Pärchen lächeln, posieren, küssen sich – im Hintergrund die malerische Kulisse, die man aus Filmen oder von kitschigen Postkarten kennt, die in den Drehständen vor den Läden stehen und darauf warten, ein Souvenir zu werden.

Da stehe ich nun und schaue auf diese Kulisse, die sich direkt vor unserer Haustür befindet. Andere bezahlen viel Geld, um hier Urlaub zu machen. Und ich frage mich: Wann ist das passiert, dass wir das Nahe und Schöne nicht mehr sehen, weil es unsere Augen schon kennen? Warum fällt es so schwer, die eigene Heimat zum Souvenir werden zu lassen? „Entschuldigen Sie? Könnten Sie vielleicht? Nur ganz kurz. Vielleicht mit dem Fluss im Hintergrund?“. Ein junges Paar holt mich aus dem Tagtraum und streckt mir den Fotoapparat vor die Nase. Na klar. Ich mache einen Schnappschuss von den beiden. Dann öffnen sie eine Pralinenschachtel für ein Picknick mit zauberhafter Aussicht. Ein Filmzitat schließt mir in Windeseile durch den Kopf. In „Forest Gump“ wird die Mutter des Protagonisten zitiert: „Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen: Man weiß nie, was man kriegt.“ Wie recht sie hat. Einige schmecken süß, die anderen bitter. Pralinen bekommt man übrigens auch in Souvenirläden, auf Wunsch sogar mit Sehenswürdigkeiten der jeweiligen Stadt bedruckt. Liebe Frau Gump, wären Sie auch hiermit einverstanden: Das Leben ist wie ein Souvenirladen: Ein buntes Sammelsurium aus Erinnerungen. Und manchmal beinhaltet es sogar kitschige Postkartenmotive, die – gerade weil man sie kennt – so schön sind.

ODENWÄLDER ZEITUNG

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)

Verlag: DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24, 69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

Herausgeber: Dr. Volker Diesbach

Geschäftsführung: Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach

Redaktionsleitung: Carsten Propp, Sandro Furlan

Politik: Stephan Töngi (stellv.)

Wirtschaft: Michael Roth

Lokales: Wolfgang Arnold (am) Weschnitztal **81171**
 Anna Klein (ank) Weschnitztal **81187**
 Stefan Jünger (jün) Überwald **81164**
 Nadine Kunzjig (nk) Überwald **81174**
 Manfred Bierbauer (MB) Birkenau / Gornheimertal... **81176**
 Ann-Kathrin Weber (awe) Birkenau / Gornheimertal... **81186**
 Bernd Graber (beg) Lokalsport **81168**
 Sarah Hinney (shy) Online **81188**

Anzeigen: Wolfgang Schlässer

Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky

Zustellung/Logistik: Dietmar Brausendorf

Bezugspreis: monatlich 33,70 EUR, inkl. Zustellgebühr; Postbezug 35,70 EUR (alle Preise einschließlich 7% MWST)

Anzeigen-Preisliste: Nr. 57 vom 01.01.2017

Druck: Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH. Zuschriften an den Verlag oder Redaktion, nicht an Einzelpersonen. Leserbriefe an den Herausgeber. Nachdruck gestattet nur mit Genehmigung des Verlags. Abbestellungen schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende. Bei Nichterschienen infolge Streiks, Aussperrung und höherer Gewalt keine Erstattung des Bezugspreises. Die OZ wird mit Recycling-Papier hergestellt.

KONTAKT

Redaktion 81129 oz@diesbachmedien.de

Anzeigenannahme 81144 anzeigenannahme@diesbachmedien.de

Abonnentenservice/Vertrieb 81333 vertrieb@diesbachmedien.de

Kartenshop 81345 kartenshop@diesbachmedien.de

Geschäftsstelle: 64658 Fürth, Tel. 06253/4363

Die OZ im Internet: www.wnoz.de